NABU
Rheinland-Pfalz
LAG Weißstorchschutz

Ingrid Dorner

Kaiserslauterer Straße 150
67098 Bad Dürkheim
fon: ++49(0)6322-64601
fax: ++49(0)6322-980077
e-mail: i.f.dorner@t-online.de

Störche in Rheinhessen und Vorderpfalz – Info 2018

1. Überwinterer und Rückkehrer

1,5 % des Weißstorch-Brutbestandes der erfassten Region von 2017 (n = 9) konnte im Zeitraum vom 15.12.2017 bis 15.01.2018 als auf rheinland-pfälzischen Gebiet mehrere Tage anwesend (auch auf ihrem Brutnest!) erfasst werden. Alle Individuen überwinterten wiederholt. (Zu diesem Verhalten und ihren Überlebenschancen siehe grundsätzliche Ausführungen im *StorchInfo Juli 2017*!

„Winterstörche“ – dieser oft gebrauchte Terminus bezeichnet eine Spezies, die es gar nicht gibt. In der gesamten Oberrheinebene sind genügend Gebiete vorhanden, die dem Storch Nahrungsverfügbarkeit für ein problemloses Überstehen der „kalten“ Jahreszeit in den feuchten Senken der Talauen bieten (Abb.1). Darüber hinaus stellen wir auch in unserer Region Änderungen im Sozialverhalten fest. Was noch vor zwanzig Jahren das Wassergewinnungsgelände in WI-Schierstein mit seiner oft thematisierten und kritisierten Zufütterung darstellte, nämlich neben der Nahrungsaufnahme ein Treffpunkt von Storchindividuen in der Gruppe in einer Zeit, da man nicht an die Jungenaufzucht gebunden war, hat sich heute auf noch vorhandene „Deponien“ verlagert: Rheinhessische Brutstörche z.B. werden im Hessischen (Deponie Büttelborn), südpfälzische und badische im Elsässischen (Deponie Wintzenbach) abgelesen und registriert. Störche gehen eben nicht nur dahin, „wo Störche sind“, sondern auch dahin, „wo Nahrung bereitsteht“!

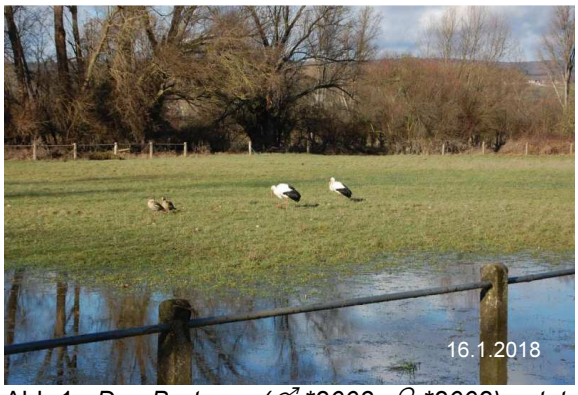

Abb.1 *Das Brutpaar (♂ *2003, ♀ *2002) nutzt sein unmittelbares Nestumfeld zur Nahrungssuche zu jeder Jahreszeit: Druckwässer des Rheins setzen sowohl im Winter (links) als auch im Frühjahr in der Vorbrutphase der Störche (rechts) genügend Bodentiere aus dem nahen Sportplatz und den Auewiesen frei. Bingen-Gaulsheim, Fotos: NABU Rheinauenzentrum*

Von den 2016 im Erfassungsgebiet mit einem Datenlogger ausgerüsteten Jungstörchen sind noch zwei am Leben und haben sich im Frühjahr 2018 auf den Rückzug Richtung Heimat gemacht:

Rudi (*Worms, Tiergarten) startete einen Monat früher als 2017 am 19. März von der Deponie Marza y Pedret Richtung Südfrankreich. Über Kurzaufenthalte in der Bresse erreichte er bereits am 27. März seine Schlupfregion (südliches Rheinhessen und Hessisches Ried). Er hielt sich vorwiegend in Nichtbrütertrupps auf Wertstoffhöfen und Recyclinganlagen auf, sein rechtsrheinisches Streifgebiet reichte von Mannheim/Heidelberg, der hessischen Bergstraße bis Biebesheim/GG und der Deponie

Büttelborn. Mitte August begann er mit dem Wegzug, nicht ohne noch mal schnell auf der elsässischen Deponie Wintzenbach nachzuschauen. Zielgerichtet zog er südwärts, mit Übernachtungsstopps stets auf größeren Deponien in Südfrankreich und Spanien. Am 4. September steht er um 18:00 Uhr in der Ebroaue bei Cartuja Baja, an der gleichen Stelle wie genau ein Jahr zuvor (Abb.2)!

Abb.2 *Auf einem weiträumig undefinierbaren „Industriegelände“ bei Cartuja Baja werden gewiss nicht nur Grünabfälle gelagert.*

Rudi besucht bis Ende Oktober täglich die dortige Entsorgungsanlage, übernachtet auch dort. Tagsüber trifft er auf den Feldern beidseits des Ebros auch Senderstörchin ‚Marieta‘…Quelle: MPIO, Movebank

Seit dem 18. November ist Rudis Schicksal ungeklärt: Auf dem Vertedero de El Culebrete, einem Entsorgungszentrum mit Sickergruben und Abluftkaminen endeten sein Beschleunigungsdaten, seit dem 16. Dezember kommen keine, bzw. nur sporadisch Signale von seinem Sender. Bisher erfolgte keine Recherche vor Ort. Obwohl die Wahrscheinlichkeit hoch ist, wurde er noch nicht für tot erklärt.

Adebar (*Neustadt-Geinsheim, Schwabengütle) verbrachte den Winter 2017/18 auf einem Recyclinghof im spanischen Puebla de Cazalla, Provinz Sevilla. Am 23. März 2018 beginnt die Störchin den Heimzug mit Tagesleistungen bis 300 Kilometern quer durch Spanien (Abb.3) und rhôneaufwärts bis Besançon. Dann, am 30. März, entschließt sie sich für eine Schleife über Luxembourg, das Saarland, die lothringischen Weiher, Südwürttemberg, Nordbaden – und kreuzt einige Tage in ihrem vorderpfälzischen Schlupfgebiet. Am 14. April entdeckt sie ein fertig ausgebautes Nest auf einem Betonmast mitten in

Abb.3 *Auf ihrem Heimzug gab die Störchin aufschlussreiche Eindrücke über ihre Rast- und Übernachtungsplätze. Dieser „Schlafbaum“ in Andalusien ist einer von der ungefährlicheren Art.* *23.3.2018*

Abb.4 *Adebars Sender ist hier nur durch die abstehende Feder zu ahnen. Nun ja, man ist schließlich in der Paarungsphase…* *Böhl, 18.4.2018*

Böhl/RP. Sie tut sich mit dem bis dato einsamen Storchenmann zusammen und beginnt zu brüten (Abb.4). Die Unerfahrenheit des jungen Storchpaares und die nasskalte Witterung in der 22. Kalenderwoche lassen die gerade geschlüpften Jungen nicht überleben. Von ihren Ausflügen innerhalb der Heimatregion kehrte Adebar hin und wieder zu ihrem Partner auf das Brutnest zurück. Das lässt auf eine wiederholte Brut 2019 hoffen.
Den Wegzug beginnt *Adebar* gemächlich Mitte August. Nach längeren Aufenthalten auf südfranzösischen und nordspanischen Deponien, zieht sie am 26. August zum Endspurt an: Seit 8. September befindet sich die Störchin in ihrem Vorjahresüberwinterungsgebiet in der Provinz Sevilla, aktuell bevorzugt sie die Reisfelder bei Los Palacios y Villafranca als Nahrungsgebiete.

Jockel (*Neustadt-Duttweiler, Aussiedlerhof am Kropsbach) ist der letzte gesichert Überlebende der 2016er RLP-Generation mit Sender.
Nach dem Überwintern 2017/18 auf der Deponie von Bourgillos (siehe dazu auch *StorchInfo Juli 2017)* wendet er sich Anfang April nordwärts in Richtung spanische Hauptstadt. Bis dato verbringt er die Tage zumeist auf der weiträumigen Deponieanlage bei Rivas-Vaciamadrid, die „freie Zeit“ in den feuchten

Auen, den Viehweiden und Kläranlagen am Rio Manzanares (Abb.5). Gerne unternimmt er Streifzüge in die Lagunas de las Madres oder auch zur südlicher gelegenen Deponie von Pinto. Auf eine Rückkehr in sein Schlupfgebiet hat der Zweijährige verzichtet.

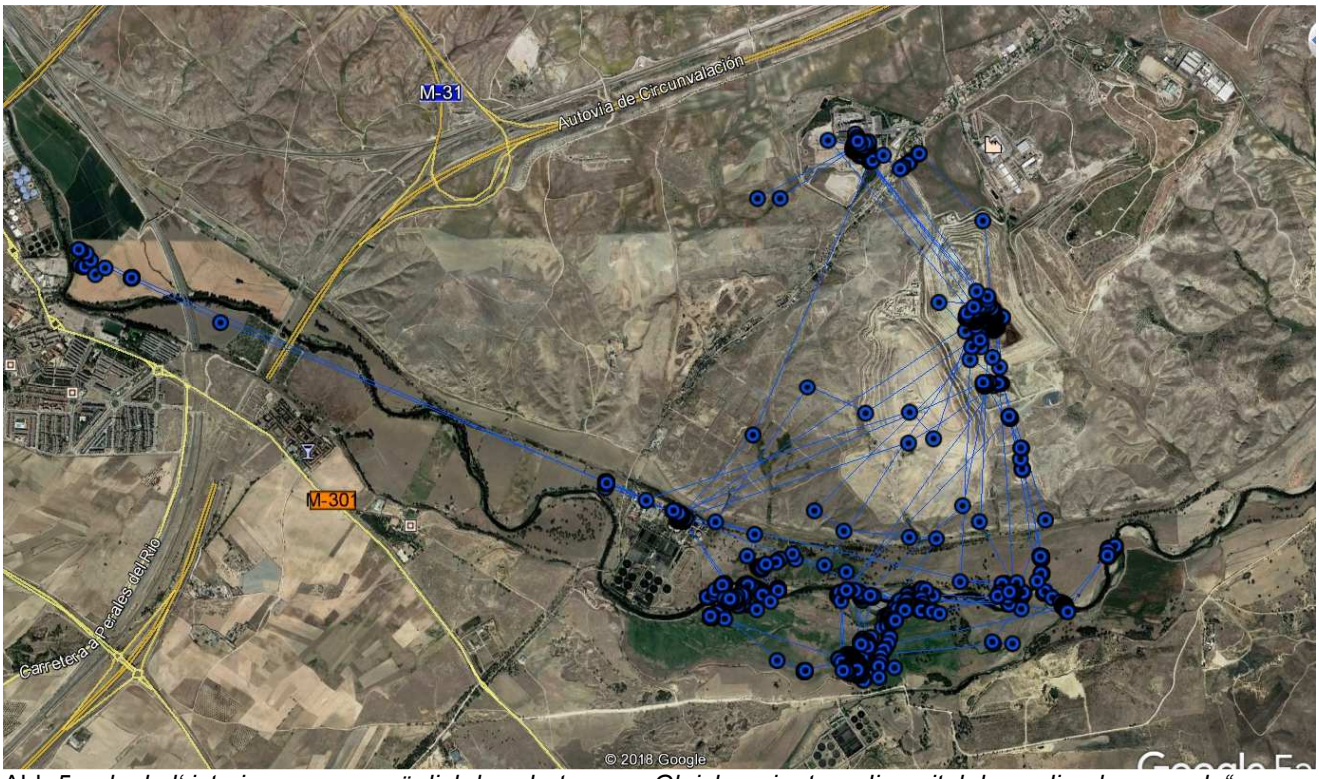

Abb.5 *‚Jockel‘ ist einer von womöglich hunderten von Gleichgesinnten, die seit Jahren die als „cerrado“ ausgewiesenen Recyclinganlagen nutzen. Anfang September trifft er dort u.a. die Pfälzer ‚Twix‘, ‚Hans‘, ‚Teamy‘ und ‚Ruby‘, Anfang Oktober gesellt sich auch ‚Mogli‘ zur Gruppe. 26.11.-9.12.2018, Quelle: MPIO, Movebank*

Das gemeinsame Besenderungsprojekt der Aktion PfalzStorch und der Vogelwarte Radolfzell lief 2018 aus. Im Erfassungsgebiet konnten nochmals vier Jungstörche mit Datenloggern versehen werden:

Ruby (*Worms, Tiergarten) (Abb.6) ist Ende Juni flügge. Er verbringt noch viel Zeit auf dem Nest, seine Erkundungsflüge gehen selten über 20 Kilometer hinaus. Am 30. Juli startet er von der hessischen Maulbeeraue, fliegt über vorderpfälzische Storchnester zur Deponie Wintzenbach/Bas-Rhin. Nach einem zweiwöchigen Trip durch die württembergische Oberrheinebene beginnt er den Wegzug. Gemeinsam mit den frisch besenderten rheinland-pfälzischen Jungstörchen *Hans*, *Vitus* und *Maxime* zieht er durch die Bresse, rhôneabwärts, bis zu einem Feuchtgebiet an der Kleinen Rhône (Abb.7). Auf der Deponie von Montoliu de Lleida trifft er auf *SÜWE IV*, *Hartwig*, *Twix* und *Maxime*. Sein Reiseweg führt ihn quer durch Spanien, er besucht alle „gängigen“ Deponien! Am 1. Oktober zieht er bei Tarifa übers Mittelmeer nach Marokko. Seit Mitte Oktober streift er auf Feldern westlich von Ksar-el-Kebir.

Abb.6 *‚Ruby‘ und ‚Olli‘, ausgerüstet mit der neuen Datenlogger-Generation, sind zurück im Nest beim deutlich schwächer entwickelten Nestgeschwister. Worms, 16.6.2018*

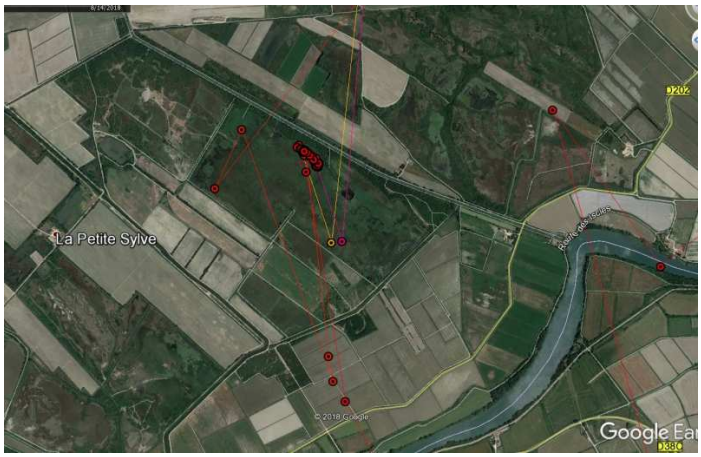

Abb.7 *Vier rheinland-pfälzer Youngsters rasten nach einem anstrengenden Flugtag gemeinsam in der Camargue: ‚Ruby‘ (gelb), ‚Hans‘ (rot), ‚Vitus‘ (purpur) und ‚Maxime‘ (lila). 14.8.2018, Quelle: MPIO, Movebank*

Olli (*Worms, Tiergarten), auch diese Jungstörchin startet ihren Wegzug von der Drehscheibe Deponie Wintzenbach. Von der Truppe mitgezogen ist sie bereits am 11. August in der Camargue, vier Tage später in Spanien, das sie im Eiltempo durchquert. Nach Aufenthalten in den Reisfeldern, den Deponien von Miramundo und Medina Sidonia startet sie am späten Vormittag des 4. September zum Überflug nach Marokko. Sie leistet sich nur einen Kurzbesuch bei der von zahlreichen Störchen frequentierten Deponie von Oum Azza. Auf ihrem weiteren Zugweg (Abb.8) gerät sie ständig in Funklöcher: durch West-Sahara (ab 12.9.2018), in Mauretanien (ab 16.9.2018) und im Senegal (ab 5.10.2018). Derzeit befindet sie sich in der Region Diourbel, etwa 150 km östlich von Dakar. Mit etwas Glück überlebt sie – aber nur abseits menschlicher Siedlungen!!! – in der Savanne (Abb.9).

Abb.8 *Zugstrecke von Senderstörchin ‚Olli', 2018 Quelle: MPIO, Movebank*

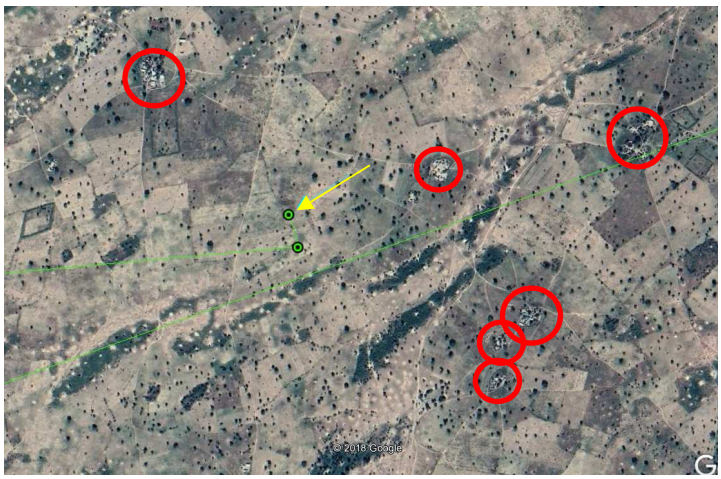

Abb.9 *‚Olli' Bewegungsmarke am 6.12.2018 (Pfeil). Die Siedlungen (Kreise), von denen eine Gefahr durch Abschuss ausgehen könnte, sind keine dörflichen Strukturen. Familien? Clans? Quelle: MPIO, Movebank*

Carola (*Neustadt-Duttweiler, Aussiedlerhof am Kropsbach) und Nestgeschwister ***Hartwig*** (Abb.10 ff) bekamen ihre Sender ungeplant, da die ursprünglichen Kandidaten wegen Federanomalien ausfielen.

Abb.10 *‚Carola' hatte mit 3000g das geringste Gewicht aller diesjährig wild ausgeflogenen Besenderten! Bereits ein Zeichen von Krankheit?*

‚Hartwig' wirkt in den Händen von Dr. Wolfgang Fiedler schmächtiger, erweist sich jedoch nach dem Ausfliegen recht robust.

Noch scheint die Welt der Nestgeschwister in Ordnung. Duttweiler, 16.6.2018

Die Jungstörchin *Carola* zeigt ab 19. Juni keine Bewegung mehr im Nest, sie ist in der Nacht aus unbekannten Gründen verstorben. Kadaver und Sender – neuester Entwicklungsstand – müssen geborgen werden. Die folgenden Bilder sind sicher nicht schön anzuschauen für Storchenfreunde, doch auch die Schattenseiten eines Storchenlebens sind der Dokumentation wert (Abb.11 und 12).

Hartwig beginnt den Wegzug Ende Juli, er nimmt die traditionelle Route durch Frankreich und erreicht über Katalonien die Deponie von Montoliu de Lleida. Sein kurzes Leben endet abrupt am 25. August auf einem Feld beim Rio Segre. Todesursache? Stromtod?

Abb.11 *Am 23.Juni entschließen sich die Storchbetreuer im Interesse der Gesundheit des Nestgeschwisters die tote ‚Carola' aus dem Nest zu holen. ‚Hartwig' ist noch nicht flügge! Keinesfalls darf er bei der Bergungsaktion in Panik geraten und über den Nestrand springen.*

Im Zeitlupentempo steuert Christian Reis den Steigerkorb auf Augenhöhe des sich starr verhaltenden, jedoch – wie die Beschleunigungsdaten zeigen – unter Hochspannung stehenden ‚Hartwig'. Mit unendlicher Behutsamkeit zieht er den Kadaver von der Seite des kleinen Storches…

Abb.12 *Am Boden werden ‚Carola's Überreste durchsucht. Was in ihrem Kropfinhalt zwischen einem Mulm aus Erde und Pflanzenfasern wie grüne Grashalme aussieht, ist schiere Plastik.*

Aus der Leibeshöhle quellen die Maden. Die hätten sich – wenn diese Nahrungsquelle aufgezehrt ist – womöglich durch die Körperöffnungen in den noch „frischen" ‚Hartwig' gewagt…

2. Brutnester (Stand 1.7.2018)

99 Weißstorchpaare besetzten bzw. bauten 2018 Brutnester auf in den Kreisen Bad Kreuznach, Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Rhein-Pfalz-Kreis sowie in den Stadtgebieten von Ludwigshafen, Mainz, Worms und Neustadt an der Weinstraße.

Fast alle im Vorjahr beflogenen Nester wurden auch 2018 wieder von Storchpaaren angenommen. Darüber hinaus war ein deutlich geringerer Zuwachs von 8,8 % an Nest besetzenden Storchpaaren zu verzeichnen.

Die Ansiedlungen auf den inzwischen drei Hochspannungsmasten in Mainz-Laubenheim reduzierten sich 2018 auf 22 Aufbauten, an bereits mehrfach in den Vorjahren besetzten Standorten.

Die ***neuen Neststandorte*** im Gebiet stellen sich in der folgenden ***Bildübersicht*** vom vorderpfälzischen Süden bis zum rheinhessischen-pfälzischen Nordwesten vor:

In Neustadt-Geinsheim installierten die Storchpaare gleich zwei neue Brutnester: in der Böbinger Straße auf einem Strommast der Stadtwerke Neustadt, der gesichert wurde und Bestandsschutz erhielt, und im Außenbereich auf einer abgebrochenen Pappel, die nach dem Flüggewerden der Jungen Mitte August in einem Gewittersturm fiel (Betreuer: M. Sauter).

In Ludwigshafen-Rheingönheim siedelten sich zwei weitere Storchpaare im Wildpark an: Beide wählten abgebrochene Pappeln, eine im Wildschweingehege, eine weitere im nahen Wäldchen (Betreuer: NN).

(27) NW-Geinsheim
Böbinger Straße

(27) NW-Geinsheim
Lohwiesen

(9) LU-Rheingönheim
Im Wildschweingehege

Ein Storchpaar, welches sein Vorjahresbrutnest durch eine ungerechtfertigte Fällung des Nistbaumes verloren hatte, suchte sich ein neues Zuhause auf einer Fichte in einer Kleingartenanlage bei Bobenheim-Roxheim/RP (Betreuer: NN).

Erstmals angenommen wurde ein Nistangebot bei einem landwirtschaftlich genutzten Hallenensemble im östlichen Außenbereich von Bobenheim-Roxheim/RP (Betreuer: R. Knies).

Im Vogelpark in Bobenheim Roxheim/RP besetzten zwei junge Erstbrüter eine ausladende Trauerweide, in deren oberen Bereich sie ihr Nest einflochten (Betreuer: R. Berenz).

(13) Bobenheim-Roxheim / RP
Viehweg

(13) Bobenheim-Roxheim / RP
Am Binnendamm 17

(13) VP Bobenheim-Roxheim / RP
Trauerweide

In Worms-Herrnsheim wurde nach fast 70 storchenlosen Jahren und einem Wiederansiedlungsversuch mit Lockstörchen 1998 ein Traditionsstandort erfolgreich wiederbesiedelt (Betreuer: M. Werner).

In Hamm am Rhein/AZ bedrängte ein Dreijähriger sogar seine Mutter im Schlupfnest und gab keine Ruhe, bis er mit einer unberingten Partnerin ein neues Nest in einer nahestehenden Pappel am Altrhein eingeflochten hatte (Betreuerin: D. Orth).

Im nördlichen Außenbereich von Hamm am Rhein/AZ legte in unberingtes junges Storchpaar auf einem Pappelstumpf direkt am Rheinuferweg sein Nest an (Betreuer: NN).

(118) Worms-Herrnsheim
Storchenturm

(44) Hamm am Rhein / AZ
An den Weihern

(44) Hamm am Rhein / AZ
Hammer Weiden

Einen neuen Nestaufbauort gab es auf ***Mast 3*** in Mainz-Laubenheim/MZ. (Betreuer: NN)

Die Ersatznisthilfe für das brüchig gewordene und 2017 entfernte Baumnest beim Kilianshof in Mainz-Laubenheim/MZ wurde von einem Erstbrüterpaar angenommen (Betreuer: NN).

In der Rheinaue bei Ingelheim/MZ baute ein junges Storchpaar sein erstes Brutnest auf einer gekappten Pappel (Betreuer: A. Sewell und R. Albert).

Ebenfalls in der Rheinaue von BI-Gaulsheim richtete sich ein Erstbrüterpaar auf einer Pappelruine ein (Betreuer: NABU-Rheinauenzentrum)

(26) Laubenheim / MZ
XXVII

(26) Laubenheim / MZ
Kilianshof II

(42) Ingelheim / MZ
Am Sporkenheimer Graben III

(31) BI-Gaulsheim
Giesgraben

3. Bruterfolge und Beringung *(Stand 31.07.2018)*

Im Erfassungsjahr/-gebiet wurden in den insgesamt 99 Brutnestern 200 Jungstörche flügge. Im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell konnten 120 Juvenile mit ELSA-Kennringen beringt werden. Alle 46 Jungstörche aus den Nestern auf den Hochspannungsmasten sowie einem Baumnest in Mainz-Laubenheim/MZ flogen unberingt aus. In ebenfalls nicht zugänglichen Nestern in BI-Gaulsheim, Heidesheim/MZ, Ingelheim/MZ, Gimbsheim/AZ, Eich/AZ, Hamm am Rhein/AZ, WO-Rheindürkheim, WO-Ibersheim, WO-Herrnsheim, Bobenheim-Roxheim/RP, NW-Geinsheim, Römerberg-Mechtersheim und Römerberg-Berghausen/RP wurden 34 junge Weißstörche unberingt flügge (Tab.1).

Tab.1 *Nach SCHÜZ (1952) werden für den Weißstorch international gebräuchliche Abkürzungen verwendet: HPmx = Horstpaar mit flüggen Jungen; HPg = Horstpaar mit Gelege; HPe = Horstpaar mit erfolgreich geschlüpften Jungen; HPo/e = Horstpaar ohne Junge/Brutverlust; HPa = allgemeines, während der Brutzeit Nest besetzendes Storchpaar.*

Neststandort	**Bruterfolg**	**Beringung**
Römerberg-Berghausen RP / *Riedwiesengewanne*	HPm2	—
Römerberg-Mechtersheim RP / *Altenhof, Pferdekoppel*	HPm4	✓
Römerberg-Mechtersheim RP / *Speyerer Straße*	HPg	—
Römerberg-Mechtersheim RP / *Wiesengraben*	HPm2	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Kirche*	HPm4	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Schwabengütle*	HPm2	✓
Neustadt-Geinsheim / NW *Böbinger Straße*	HPe	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Lohwiesen*	HPm2	—
Neustadt-Duttweiler / NW *Aussiedlerhof am Kropsbach*	HPm1	✓
Neustadt-Duttweiler / NW *Am Hintergraben*	HPm3	✓
Neust.-Lachen-Speyerdorf / NW *Bei der Speyerdorfer Mühle*	HPm2	✓

Neust.-Lachen-Speyerdorf / NW *Heidehof*	HPm4	✓
Harthausen RP / *Obere Flussgewanne*	HPg	—
Hanhofen RP / *Am Kandelgraben*	HPm3	✓
Haßloch DÜW / *Am Hirtenweg*	HPm4	✓
Haßloch DÜW / *Aumühle*	HPm1	✓
Haßloch DÜW / *Ganerb*	HPm1	✓
Haßloch DÜW / *VP Freigehege (-Mast)*	HPm3	✓
Haßloch DÜW / *Untere Mittelgewanne*	HPm3	✓
Schifferstadt RP / *Im Hellwich*	HPg	—
Schifferstadt RP / *VP Eiche*	HPm4	✓
Böhl-Iggelheim RP / *Im Wiesengarten*	HPm4	✓
Böhl-Iggelheim RP / *Waldstraße 38*	HPg	—
Böhl-Iggelheim RP / *Landwehr*	HPm3	✓
Böhl-Iggelheim RP / *Kerweplatz*	HPe	—
Otterstadt RP / *Luitpoldstraße*	HPm3	✓
Altrip RP / *Römerstraße*	HPm5	✓
Limburgerhof RP / *Im Bruch*	HPe	—
Ludwigshafen-Rheingönheim LU / *Wildpark*	HPm4	✓
Ludwigshafen-Rheingönheim LU / *WP Im Wildschweingehege*	HPe	—
Ludwigshafen-Rheingönheim LU / *WP Hinter Auerochsen*	HPa	—
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Teichanlage*	HPm1	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Flamingowiese*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Weide-Mast*	HPm3	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Winterhaus*	HPm1	✓
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Bei Gerätecontainer*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer*	HPm3	✓
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer, Eingang*	HPm1	—
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer Teich*	HPm4	✓
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Trauerweide*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Roxheimer Straße 63*	HPm1	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Roxheimer Straße 45*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Feilitzschstraße*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Haberäcker*	HPm3	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3, Dach*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3,Kamin*	HPm3	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3, Zeder*	HPm4	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Am Allmendgraben*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Am Binnendamm 17*	HPm3	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Viehweg*	HPm4	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Dammstraße 3*	HPa	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Franz-Voll-Straße*	HPa	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Heiligensand*	HPe	—
Worms WO / *Tiergarten*	HPm3	✓
Worms-Herrnsheim WO / *Storchenturm*	HPm1	—
Worms-Ibersheim WO / *Am Scheidegraben*	HPm3	—
Worms-Rheindürkheim WO / *Im kleinen Krötental*	HPm2	—
Hamm am Rhein AZ / *An den Weihern*	HPm2	—
Hamm am Rhein AZ / *Hammer Weiden*	HPm2	—
Hamm am Rhein AZ / *Landdamm*	HPm3	—
Eich AZ / *An der Geflügelzuchtanlage*	HPm2	—
Eich AZ / *An den Altrheingärten*	HPe	—
Gimbsheim AZ / *Zum Schwimmbad*	HPm4	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, I*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, II*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, III*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, IV*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, V*	HPm4	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, VI*	HPm3	—

MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, VII*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, IX*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, X*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XI*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XIII*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XIV*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XV*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVI*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVII*	HPm1	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVIII*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XX*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXI*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXII*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXIII*	HPm1	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXIV*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXVII*	HPg	—
MZ-Laubenheim MZ / *Kilianshof II*	HPm3	—
Budenheim MZ / *Haderaue*	HPg	—
Budenheim MZ / *Alter Kran (Kreuzerhof)*	HPe	—
Heidesheim MZ / *Königsklinger Au*	HPm3	—
Ingelheim MZ / *Sandaue*	HPg	—
Ingelheim MZ / *Harter Au*	HPm4	✓
Ingelheim MZ / *Am Sporkenheimer Graben III*	HPm1	—
Ingelheim MZ / *Am Welzbach*	HPe	—
Bingen-Gaulsheim MZ / *An den Rheinwiesen*	HPm4	✓
Bingen-Gaulsheim MZ / *Giesgraben*	HPm1	—
Bingen-Dietersheim MZ / *An der A61*	HPm3	✓
Gensingen MZ / *Binger Straße*	HPm1	✓
Gensingen MZ / *Fasanerie*	HPm4	✓
Gebroth KH / *Lindenstraße*	HPm2	✓

Der Anteil der unberingten Brutvögel in Rheinhessen und der Vorderpfalz ist trotz der zahlreich in der nördlichen Oberrheinebene unberingt gebliebenen Jungstörche der vergangenen Jahre (in Hessen, auch auf den MZ-Laubenheimer Masten) auf 42 % – wie Vorjahr – geblieben!

Die Wetterbedingungen 2018 waren für Brut und Jungenaufzucht wider Erwarten günstig. Hitze und Dürre ließen die Altstörche vor allem in Nähe der Fließgewässer genügend Nahrung finden (Abb.13-15).

Abb.13 *Die Störchin lässt sich von der Nilgans bei der Futtersuche auf der Koppel nicht bedrängen. Laubenheim, 19.5.2018*

Abb.14 *Auch nach der Mahd kann die Störchin ihren flüggen Nachwuchs zu den „Fleischtöpfen“ führen… Haßloch 13.7.2018*

Abb.15 *Trotz Trockenheit zeugen genügend Chitinteile in den Gewöllen von verwertbarer Beute für die späten Nestbesucher. Laubenheim, 24.9.2018*

Der nicht enden wollende Sommer führte zu extremem Niedrigwasserstand sowohl im Hauptstrom als auch den Nebenarmen des Rheins. Die sich verdichtende Biomasse kam nicht nur fischfressenden Großvögeln zugute, auch unsere Störche mussten bei Fisch, Krebs, Quappe & Co nur noch zuschnappen (Abb.16-18).

Abb.16 *Die drei Stärksten aus dem Fünfergeheck zieht es zum nahen Altrheinarm – mit bereits deutlich niedrigem Wasserstand.*
Altrip, Foto: D. Merz 15.7.2018

Abb.17 *Stark veralgt sind die Altwässer im NSG. Die Storchfamilie von der Harter Au steht etwas zögerlich auf den Buhnen.*
Ingelheim, 2.8.2018, Foto: NABU

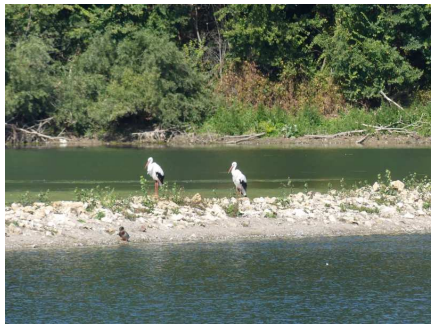

Abb.18 *Noch fühlt es sich wohl in gewohnter Umgebung – das Storchpaar denkt noch nicht an Wegzug. Gaulsheim, 18.9.2018, Foto: M. Kohls*

Außer im Landkreis Mainz-Bingen (1,7 JZa) und im Stadtgebiet Ludwigshafen (1,3 JZa) blieb heuer die durchschnittliche Jungenzahl pro Horstpaar allgemein (JZa) im Erfassungsgebiet mit 2,0 exakt auf dem vorgegeben bestandserhaltenden Limit.

Insgesamt blieben 2018 in Rheinhessen und der Vorderpfalz 23 Nestpaare ohne Bruterfolg (HPo).

Es dominieren die Dreier-Brutgrößen (Abb.19). Nur eine Fünferbrut (Abb.20) – dennoch ein unerwartet gutes Brutergebnis für dieses Jahr.

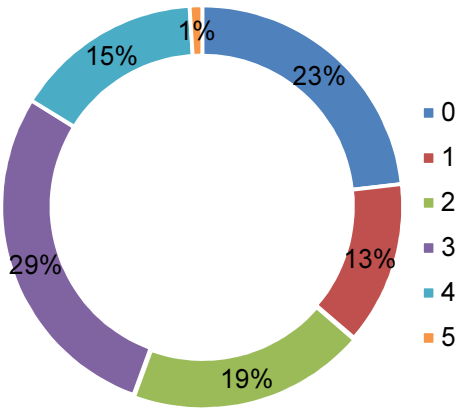

Abb.19 *Verteilung der Brutgrößen (0 – 5 flügge Junge) von 99 Storchpaaren (HPa)im Erfassungsgebiet 2018.*

Abb.20 *Von Vater gut versorgt – da kann nichts mehr schiefgehen.*
Altrip, 25.5.2018, Foto: A. Bretschneider

Im riesigen Nest: Auch die beiden zerzaust wirkenden Nesthäkchen werden es schaffen!
Altrip, 6.6.2018

Es ist schon Tradition bei den Energieversorgungsunternehmen der Region, die ehrenamtlichen Beringer bei ihren Aktionen nach Kräften zu unterstützen. So konnten z.B. in einem über Jahre nicht zugänglichen, weil zugewucherten Nest auf dem Gelände des Landesjagdverbandes die Beringung reaktiviert (Abb.21) und eine stark eingewachsene Nestanlage im Rhein-Pfalz-Kreis freigestellt werden (Abb.22). Zumeist haben die Beringungshelfer sich mit ihren Fahrzeugen – aber auch mit persönlichem Körpereinsatz (Abb.23) – zu den Nistanlagen vorzukämpfen. Mit schwerer Ausrüstung heißt es, sich zig Meter an Gittermasten hoch zu hangeln, mit ebenso schwerem Gerät durch Gestrüpp, Matsch und über Holperstrecken zu dringen. Das geht nur mit Begeisterung für einen kleinen Lebensausschnitt unserer heimischen Natur, für unsere Störche. Allen unten Genannten (Tab.2) ist daher nicht genug Dank zu sagen für ihren verlässlichen Einsatz, der ihnen gewiss für kurze Stunden mehr als nur eine Abwechslung bringt in ihrer täglichen Arbeit für Energiesicherung und Dienstleistung am Bürger…

Abb.21 *„Na, so einen habe ich hier noch nie gesehen, was will denn der?“ Vater Storch erweist sich als standhaft.* *Gensingen, 14.6.2018*

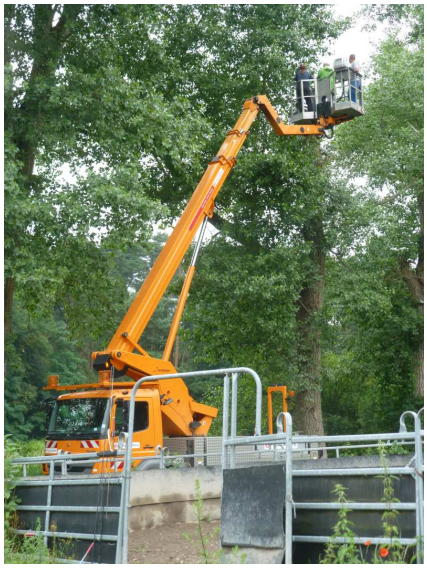

Abb.22 *O. Dolich hantiert in der Höhe mit der Astschere – Flugtraining und Ausflug des dreifachen Nachwuchses sollen sicherer werden.* *Hanhofen, 12.6.2018*

Abb.23 *Der Raps steht schulterhoch, ein Durchkommen fordert starke Männer wie D. Seus. Ein Jungstorch wäre dort hoffnungslos verloren…* *Dietersheim, 8.6.2018*

Die von der Vogelwarte ausgegebenen ELSA-Storch-Kennringe haben auch so ihre Tücken, und lassen den Beringer manchmal schwanken zwischen Unmut und Mitleid mit den jungen Störchen (Abb.24).

Abb.24 *Siebenmal das Missgeschick des Abplatzens von Teilen sind zwar nur 6 % des gesamten Ringanlegens 2018 – aber jedes Mal ein Stressfaktor für „Täter und Opfer“.*

Dieser Vierfachnachwuchs war nicht aufmüpfig. Die schützende Decke hat mehr Alibifunktion: Gleich an zwei Beinchen waren die Ringe beim Zudrücken gesplittert – das Hantieren mit dem Seitenschneider mussten die Kleinen nicht unbedingt s e h e n …
Ingelheim, 8.6.2018

Tab.2 *„Beringungshelfer“*

Altrip / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Bingen-Dietersheim / MZ	Amprion GmbH, Bereichsleitung Kreuznach
Bingen-Gaulsheim / MZ	Amprion GmbH, Bereichsleitung Kreuznach
Bobenheim-Roxheim	Firma Joena Adel & Roland Adel GbR, Landau
Böhl-Iggelheim / RP	Firma Joena Adel & Roland Adel GbR, Landau
Böhl-Iggelheim / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Gensingen / MZ	Freiwillige Feuerwehr Gensingen (Drehleiter)
Gensingen / MZ	Amprion GmbH, Bereichsleitung Kreuznach
Hanhofen / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Neustadt-Duttweiler / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Neustadt-Geinsheim / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Neustadt-Lachen-Speyerdorf / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Neustadt-Lachen-Speyerdorf / NW	Firma Joena Adel & Roland Adel GbR, Landau
Haßloch / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Ludwigshafen-Rheingönheim / LU	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Worms / WO	Stadtwerke Worms (Hubsteiger)

Ein großes Dankeschön gilt darüber hinaus allen NestbetreuerInnen und -beobachterInnen – und besonders einer Handvoll verlässlicher MitstreiterInnen – die mich in der 2018er Storchensaison unterstützt haben, und ohne deren Hilfe meine ehrenamtlichen Arbeit nicht in der vorliegenden Form hätte dokumentiert werden können.

Das kommende Brutjahr 2019 wird uns wiederum ein Mehr an Storchbrutpaaren, aber auch an nicht „erwünschten“ Brutplätzen bringen. Ich bitte daher dringend, die brutwilligen Storchpaare zeitnah zu ihrer Ankunft/Erst-beobachtung zu melden, eventuell kritische Situationen zu beschreiben, um mit Schutz-, bzw. Abwehrmaßnahmen rechtzeitig reagieren zu können.

Nochmal zur Erinnerung:

- Nicht geduldete (neue!) Nestaufbauten sind in RLP den derzeit beauftragten ehrenamtlichen Mitarbeitern der Vogelwarte (den BeringerInnen Thomas Antrett/südliche Vorderpfalz, Manfred Conrad/West- und Südwestpfalz, Ingrid Dorner/Rheinhessen und Vorderpfalz und Christian Reis/Südpfalz) zu melden, die in Absprache mit den jeweils zuständigen Unteren Naturschutzbehörden beraten und entscheiden.
- Über bereits vor Jahresfrist besetzte Storchnester, die aus Sicherheitsgründen, bzw. weil sie die Lebensqualität ihrer „Gastgeber“ stark einschränken, entfernt werden sollen, sind ebenfalls die Unteren Naturschutzbehörden zu informieren, die den Sachstand mit den BeringerInnen beraten. Über einen Abwurf/Entfernen des Nestes entscheidet alleine die Obere Naturschutz-behörde, der ein entsprechender Antrag auf Ausnahmegenehmigung vorliegt.

Bad Dürkheim, 8. Januar 2019

Ingrid Dorner